

Kurz- und mittelfristige jugendpolitische Überlegungen des Kreisjugendrings Stormarn 2009/13

Die Themen:

- **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**
- **Bildungsprofil Jugendgästehaus Lütjensee**
- **Präventiver Jugendmedienschutz**
- **Jugendarbeit und Schule**
- **Räume und Einrichtungen für Jugendliche**
- **Politische Bildung**
- **Jugendkulturförderung**
- **Kinderfreundlichkeit in Stormarn**
- **Konsequente Anpassung der Personalkostenzuschüsse**

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Seit Jahren verfolgt der KJR erfolgreich das Konzept, Kinder und Jugendliche als Experten in eigener Sache für eine freie, aufgeklärte Bürgergesellschaft fit zu machen. Eine konsequente Weiterführung halten wir für unabdingbar.

Bis Ende 2006 betrieb der KJR ein Modellprojekt zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nach §47f GO. Im Rahmen dieses Modellprojektes wurde u.a. die regionale Servicestelle Jugendbeteiligung Ahrensburg/Stormarn mit der Einrichtung einer YouthBank gegründet.

Um diese Servicestelle Jugendbeteiligung als Beratungsbüro und Projektbetreuungsagentur für Gemeinden, Städte, Kinder und Jugendliche zu sichern, ist es notwendig, ein Mindestmaß an personeller Fachkräfteausstattung in Stormarn zu erhalten.

Aus diesem Grund bemüht sich der KJR seitdem intensiv um eine Neuförderung durch das EU-Programm ELER.

Die zukünftigen Arbeitsbereiche der Servicestelle sollen sich wie folgt gliedern:

- Planspiel Kinder- und Jugendstadt „Stormini“
- Unterstützung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune
- Regionale Servicestelle Jugendbeteiligung

Kostenberechnungen für die Servicestelle gehen von jährlichen Gesamtkosten von ca. 120.000 € aus.

Bildungsprofil Jugendgästehaus Lütjensee

Die Natur im wahrsten Sinne des Wortes begreifen zu können, stellt einen hohen Wert bei der persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar. In den nächsten Jahren will der KJR dem Ziel „Naturerlebnis Stormarn“ ein großes Stück näher kommen.

Das Jugendgästehaus ist nach wie vor ein sehr beliebtes Selbstversorgerhaus für die Kinder- und Jugendarbeit Stormarns und hat in dieser Funktion eine Alleinstellung. Um den gestiegenen Anforderungen baulicher Art gerecht zu werden, hat der KJR weitere Baumaßnahmen mit Unterstützung der Sparkassen-Stiftung „Jugendgästehaus Lütjensee“ vorangetrieben. Spätestens Ende 2010 sollen alle Bauarbeiten abgeschlossen sein. Über diese Bemühungen hinaus ist es aber erforderlich dem Jugendgästehaus ein eigenes bildungspädagogisches Profil zu geben. Immer mehr Besuchergruppen erwarten nicht nur Betten und einen guten Standard in der Ausstattung des Hauses, sondern ein auf ihre Belange abgestimmtes, pädagogisches Angebot. Das Jugendherbergswerk hat z.B. schon seit Jahren auf diese Ansprüche von Schulklassen und Jugendgruppen reagiert und viele ihrer Jugendherbergen mit einem eigenständigen pädagogischen Profil ausgestattet. Der KJR möchte zusammen mit den Bemühungen der Sparkasse Holstein bzw. deren Stiftungen das Natur- und Umweltbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern und sieht im Zusammenspiel mit dem Naturerlebnis Grabau eine große Chance das Thema Waldpädagogik in Stormarn nachhaltig zu stärken, auszubauen und als einen Teil von touristischer Naherholung Stormarns zu etablieren.

Hierfür beabsichtigt der KJR eine Fachkraft für Erlebnis- und Naturpädagogik halbtags zu beschäftigen.

Die Kosten sollten durch den KJR und die Sparkassen-Stiftung getragen werden.

Präventiver Jugendmedienschutz

Die multimediale Welt ist voller Gefahren. Der KJR fördert einen souveränen Umgang mit Medien unter dem Motto „Erst nachdenken – dann surfen und klicken“.

Der Kreis Stormarn verfügt über ein besonderes medienpädagogisches Angebot durch den KJR und nimmt damit eine führende Position in Schleswig-Holstein ein. Diese Angebote reichen nach Ansicht der „Fachplanungsgruppe I Jugendschutz“ des Kreises nicht aus, um notwendige zusätzliche Präventionsprojekte für die aufsuchende Jugendmedienschutzarbeit in der Schule und der Jugendarbeit durchzuführen. Diese sollen zum Ziel haben, die Medienkompetenz insbesondere von bildungsfernen Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf zu stärken und sie über die Gefahren und das kreative Potential der neuen Medien zu informieren.

Inhaltlich geht es um verbotene oder jugendgefährdende Inhalte, Werbung und Betrug, Verletzung von Persönlichkeitsrechten und Datenschutz, Sucht und Kontrollverlust etc. Dabei spielen das Internet sowie Social Communities, Computer- und Konsolenspiele, Handy, Musik, Film und Fernsehen als potentiell jugendgefährdende Medien eine Schlüsselrolle.

Zusätzlich sollte eine Vertiefung der Elternarbeit mit Wissensvermittlung über jugendrelevante Themen stattfinden.

Jugendarbeit und Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule hat zur Zeit einen Projektstatus in Stormarn. Der KJR will eine verlässliche, institutionelle Zusammenarbeit.

Mit den in diesem Bereich zur Verfügung gestellten Landesfinanzmitteln betreibt der KJR zur Zeit das internationale Jugendprogramm „The International Award“. Das Programm ist recht anspruchsvoll und erfordert eine hohe Logistikleistung. Die eingesetzten Finanzmittel reichen nach derzeitiger Planung für die intensive Betreuung von 2 Schulen und für Veranstaltungen von Jugendleiter/-innenausbildungen (Schuleica) von ca. 60 Schüler/-innen sowie für ein pädagogisches Basistraining von ca. 50 Schüler/-innen.

Die Jugendleiter/-innen sollen nach ihrer Ausbildung Kurse im Nachmittagsbereich von Ganztagschulen anbieten.

Das Basistraining schult Jugendliche, damit sie einen offenen Schülertreff in den Pausenzeiten begleiten können. Beide Ausbildungen laufen erstmalig im Herbst 2009 an und haben jeweils feste Partner in der Institution Schule, wie z.B. Schulsozialarbeiter/-innen oder Lehrer/-innen.

Im Bereich der „Schülertreffs“ ist es nötig, dass es eigene, jugendgemäße Räume für ungebundene Freizeit in Schule gibt.

Stormarnweit fehlt zudem die Qualifizierung von engagierten Menschen aus nichterzieherischen Berufen, die Angebote im offenen Ganztage durchführen. Hier bedarf es einer kreisweiten Bestandserhebung und Vernetzung der offenen Ganztagschulen untereinander.

Vereine und Verbände bringen viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit und sind deshalb ein gern gesehener Kooperationspartner. Sie brauchen aber feste regionale Ansprechpartner, die den Blick über die einzelne Schule hinaus haben. Zur Zeit kommt es immer wieder vor, dass ein einzelner Sportverein mit vier verschiedenen Ganztagschulkoordinatoren in derselben Stadt sprechen muss. Dies überfordert die ehrenamtlichen Strukturen erheblich.

Um die bisherigen Bemühungen nicht ins Leere laufen zu lassen, sollte es eine langfristige Ausrichtung des Kreises geben.

Räume und Einrichtungen für Jugendliche

Für die freie Entfaltung von Kindern und Jugendlichen sind Räume und Erlebnisflächen zwingend erforderlich. Der KJR fordert die Schaffung und den Erhalt dieser Räume.

Der KJR teilt die Ansicht der schleswig-holsteinischen Jugendverbände und sieht ebenfalls einen großen Bedarf in Bezug auf die Sanierung und den Ausbau von Sportstätten im Lande. Aufgrund der unzureichenden Sporthallenkapazitäten, zunehmend verschärft durch die längere Sporthallennutzung der Schulen, sind mitunter selbst Jugendmannschaften gezwungen, ihr Hallentraining im Winter erst zwischen 20.00 Uhr und 22.00 Uhr durchzuführen. Verlässliche Rahmenbedingungen für Jugendverbände und Sportvereine bedeuten aber auch, dass die Städte und Gemeinden die Sporthallen und Schwimmbäder kostenlos für die Jugendarbeit zur Verfügung stellen müssen. Sie sind genauso wie Jugendhäuser wichtige Räume für junge Menschen. Schul-Sportplätze sind in den Nicht-Belegungszeiten durch die Schulen für die Freizeitnutzung durch junge Menschen zu öffnen.

Darüber hinaus fordern wir, Treffpunkte für Kinder und Jugendliche in Form von Erlebnisflächen auszubauen und mit Jugendbänken und Freizeitanlagen auszustatten. Es müssen Erlebnisflächen zur Verfügung gestellt werden, die Kinder und Jugendliche wirklich „in Besitz nehmen“ können (bspw. Bau eines eigenständigen „Dirtparks“).

Bei deren Schaffung ist selbstverständlich auf eine weitestgehende Möglichkeit der Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu achten.

Zudem fordert der KJR bei der Stadt- und Gemeindeentwicklung Stormarns preiswerten Wohnraum für junge Menschen, die sich verselbständigen möchten, zu berücksichtigen. In den Mittelzentren Stormarns ist dieser Wohnraum so gut wie nicht mehr vorhanden. Dies führt immer mehr zur Wohnortverlagerung von jungen Menschen nach Hamburg oder Lübeck.

Politische Bildung

Politische Bildung wider Politikverdrossenheit: Weil immer mehr Menschen dem politischen Prozess den Rücken kehren, hat der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle, eine Senkung des Wahlalters von 18 auf 16 Jahre erneut ins Gespräch gebracht.

Der KJR unterstützt schon seit langem die Initiative zur Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre für alle Wahlen. Der KJR ist überzeugt, dass man eine Wahlentscheidung auch bereits mit 16 Jahren treffen kann. Neben der reinen Wahlalterabsenkung sollte allerdings ein viel früherer politischer Bildungsprozess stattfinden und in Lehrplänen verankert werden.

Die Auswertung einer Befragung von 16.000 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren ergab, dass fast 70 % der Jugendlichen der Meinung sind, dass junge Menschen in der Politik mehr zu sagen haben sollten und sogar 78 % zu mehr Mitwirkung bereit wären (Quelle: Bertelsmann Stiftung).

Österreich hat das Wahlalter bereits vor zwei Jahren von 18 auf 16 Jahre gesenkt. In Deutschland gilt dieses Wahlalter bisher nur auf kommunaler Ebene in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein.

Darüber hinaus fordert der KJR, dass der Kinderbeauftragte des Kreises Stormarn die Möglichkeit erhält in allen relevanten politischen Ausschüssen Anträge zu stellen.

Jugendkulturförderung

Mehr Plattformen und Gelegenheitsstrukturen zur altersgerechten, nicht kommerziellen Jugendkultur in Stormarn sind aufzubauen.

Jugendkultur als kulturelle Aktivitäten sind generell als Lebensäußerungen und Lebensentwürfe junger Menschen zu verstehen und von hoher Wichtigkeit für die Persönlichkeitsentwicklung. Ausgangspunkt für eine Jugendkultur ist häufig eine Innovation im Bereich von Musik, Theater, Mode, etc.

Poetry Slam ist hierfür ein gutes Beispiel.

Der KJR hat z.B. in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Holstein, der Sparkassen-Stiftung Stormarn und dem Hamburger Abendblatt im Zeitraum September 2009 bis Juli 2010 eine solche Plattform für junge Künstler geschaffen. Mit dem Titel „musicstorm – Der Stormarner Musik-Contest“ sollen möglichst viele junge Stormarner Künstler (15 bis 30 Jahre) aus der freien Musikszene angesprochen werden um an dem Wettbewerb teilzunehmen.

Bei der Überarbeitung der so genannten „Kulturpolitischen Leitlinien“ Stormarns hält der KJR es für wichtig, junge Menschen in der Konzeption zu beteiligen. Dabei sind nicht nur klassische Bereiche, sondern auch moderne Formen von Jugendkultur mit einzubeziehen. Zum Aufbau einer altersgerechten, nicht kommerziellen Jugendkultur in Stormarn, fordert der KJR grundsätzlich mehr Gelegenheitsstrukturen und Plattformen im Kreis.

Außerdem könnte sich der KJR im Rahmen einer Jugendkulturförderung einen Filmförderpreis für junge Filmemacher/-innen vorstellen.

Die Förderung sollte eine finanzielle Unterstützung von ambitionierten Filmemacher/-innen aus der Region darstellen und als ein Bindeglied zur Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein fungieren.

Kinderfreundlichkeit in Stormarn

Auch vor Stormarn macht der bundesweite Trend nicht halt. Kinderarmut ist überall ein Problem und Probleme muss man angehen.

Man reibt sich schon die Augen, wenn man die bedrückenden Zahlen liest, die der Armutsatlas des Deutschen Kinderschutzbundes für den Kreis Stormarn auswirft. Mindestens jedes 12. Kind lebt in Stormarn mittlerweile von Sozialgeld.

Viele Vereine bemühen sich seit Jahren soziale Härten auszugleichen, doch ihre Möglichkeiten sind begrenzt.

Die Förderung von gemeinnützigen Jugendreisen muss weiter ausgebaut werden. „Kein Kind ohne Ferien“ heißt die Kampagne des Sozialministeriums und des Landesjugendrings in Schleswig Holstein um Kinderarmut/Ausgrenzung zu begegnen.

Bezogen auf die Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten fordert der KJR die Gemeinden und den Kreis auf, noch innerhalb der jetzigen Wahlperiode ihre Zuschüsse von 2,50 € auf 3,00 € je Tag/Teilnehmer/-in zu erhöhen. Jugendfreizeiten sind für Kinder und Jugendliche Erholung, Spaß und Erlebnis und bieten eine sehr gute Möglichkeit, spielerisch zu lernen, sich in einer sozialen Gemeinschaft zurechtzufinden. Damit stärkt die Teilnahme an Jugendreisen soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen und beugt sozialen Ausgrenzungstendenzen vor.

Leider gelang es dem KJR nicht einmal alle Gemeinden Stormarns davon zu überzeugen, dass eine Förderung im minimalen Umfang wichtig ist. So fördern nach unserem Wissen die Stadt Reinfeld und die Gemeinden Witzhave und Großensee zur Zeit nur mit 2 € bzw. 2,10 € je Tag/Teilnehmer/-in.

Des Weiteren müssen Sportstätten weiterhin kostenfrei für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen, denn - wie hat Ursula von der Leyen vor kurzem so trefflich gesagt - „Sport ist ein Generalschlüssel für die Integration benachteiligter junger Menschen“.

Wenn der Anspruch des Kreises Stormarn wirklich ist, besonders kinderfreundlich zu sein, müssen wir alles unternehmen, diesem Anspruch auch gerecht zu werden. Dazu gehören auch eine Ist-Analyse und eine Fehlbedarfs-Analyse zum Thema Kinderfreundlichkeit.

Konsequente Anpassung der Personalkostenzuschüsse

Ohne eine tarifgerechte Bezahlung ist eine Aufrechterhaltung der hohen Qualität der Jugendarbeit nicht möglich.

Die Tarifeinigung im Sozial- und Erziehungsdienst geht auch am KJR nicht spurlos vorüber. Alleine im nächsten Jahr werden mindestens 10.000 € Mehrkosten anfallen. Trotz der Bemühungen der Verwaltung, einen Teil der Kosten aufzufangen, entstehen doch erhebliche Finanzierungslücken.